

Kehrtwende

von R. King-Nitschke
übersetzt von Jens Ullrich

"Sparq, in Position?"

"Kann los gehen, Boss." Sparqs Antwort kam schnell und klar über Funk von seiner Position am unbewachten Jackpoint am unteren Ende der Treppe, in den er sich eingestöpselt hatte. Zack lächelte in sich hinein, alles andere hätte ihn überrascht. Sie arbeiteten schon so lange zusammen, dass sie beinahe schon die Gedanken des anderen kannten. "Ein Wort und der Strom ist Geschichte. Ich kontrolliere jetzt auch das Backup-System. Ich kann aber nicht garantieren wie lange."

"Okay, gut..." sagte Zack. Er schaute nach den restlichen Teammitgliedern. Wie er trugen sie alle schmutzig graue "Clarion Electric" Overalls. Torques Blaumann beulte sich an den eher ungünstigen Stellen ziemlich aus (kein Wunder bei seinen Waffen und Kunstmuskeln) und Elenas beulte sich (zumindest Zacks Meinung nach) an genau den richtigen Stellen aus, obwohl er ihr das niemals sagen würde. Er mochte sein Leben als Mensch und war sich nicht sicher, ob sie ihn nicht in einen Frosch verwandeln könnte.

Er griff nach seiner Werkzeugkiste und nickte den anderen zu. "Seit ihr bereit, Chummer?"

Torque zuckte die Schultern. "Kindergartenjob. Wir gehen rein und sind in ner Viertelstunde wieder raus und pünktlich um neun unten bei MacArthurs. Wenn wir uns Zeit lassen..."

Zack zögerte normalerweise nicht Torque klar zu machen, dass die Dinge selten einfach liefen, aber für sich dachte er sich, dass es dieses Mal vielleicht stimmen könnte. Der Job erschien geradezu lächerlich einfach. Ihr Johnson, ein modischer Medientyp, hatte ihnen fünf Riesen angeboten, um in das Appartement eines neureichen Bubis einzusteigen und es auf den Kopf zu stellen. Nicht mal irgendwas klauen, einfach nur den Laden auseinander nehmen. "Das soll nur eine Botschaft für ihn sein", hatte der Johnson mit einem schmierigen Lächeln gesagt, das Zack Lust darauf machte, ihm mit einer sauberen Rechten die so perfekt geweißten Zähne umzusortieren. Medientypen nervten ihn. Aber nur Bares ist Wahres und Johnson hatte ihnen die Hälfte im Voraus bezahlt.

Der schwerste Teil des Jobs war es, die Sicherheit des Gebäudes zu überprüfen, was nicht grade ein Spaziergang war. Aber ein wenig Suchen an den richtigen Stellen löste das Problem schnell. Sie gruben die Pläne des Gebäudes aus (es war relativ neu und stand erst seit wenigen Jahren) und Sparq hatte nur ein paar Stunden gebraucht, um einen kaum genutzten Jackpoint irgendwo versteckt in einem Wartungsschrank im Keller zu finden. Das brachte sie zu ihrem Plan den Strom abzudrehen und sich als Elektriker ins Gebäude zu schmuggeln. Aktuell waren sie in der Garage in ihrem Van und Zack war kurz davor das Startsignal zu geben.

"Sicher, dass er nicht zu Hause ist?" fragte Torque plötzlich.

Zack nickte. Er zog ein Newsfax aus dem Handschuhfach des Vans und warf es Torque auf den Schoß. Auf der Titelseite stand ein Artikel mit der Überschrift *Wohltätigkeitsball für Opfer von Wohnungsbränden*.

Torque sah ihn sich genauer an. "Da steht, dass der da sein wird", sagte er nickend. "Hoffentlich kriegt der keine Kopfschmerzen oder sowas im letzten Moment."

"Keine Sorge, Torque", sagte Elena, griff nach dem Newsfax und steckte es zurück ins Handschuhfach. "Rein und raus in einer Viertelstunde, oder?"

"Kindergartenjob", stimmte Torque zu.

"Okay, Sparq, fang an", sagte Zack ins Funkgerät. Ein paar Sekunden später gingen die Lichter aus und die Garage versank in Dunkelheit. Er öffnete die Türe des Vans.

"Showtime."

Sie nahmen den Serviceaufzug nach oben, damit niemand sie oder die Tatsache bemerkte, dass sie den einzigen Strom im ganzen Gebäude hatten. Als er anhielt und die Türen sich öffneten, kam Sparqs Stimme über den Funk: "Niemand im Flur. Kein Wunder, ihm gehört die ganze oberste Etage. Kann aber leider nicht in sein Appartement sehen. Ich werd den Aufzug für euch auf Position halten. Haltet euch ran, okay?"

"So lautet der Plan", antwortete Zack.

Die drei verließen den Aufzug und gingen den Flur hinunter bis zur Doppeltüre an seinem Ende. Zack hatte bereits sein Elektronikwerkzeug gezückt. Jede Sicherheitstür, die ihren Namen zu Recht trug, hatte eine unabhängige Stromversorgung für Notfälle. Hinter sich konnte er hören, wie Torque seine Predator entsicherte.

"Elena, kannst du nachschauen, ob irgendwer drinnen ist?"

"Bin unterwegs", sagte sie, bereits an der Wand sitzend. Nach einem kurzen Augenblick war sie zurück.

"Niemand hier außer uns Mädels", erklärte sie.

Ein leises elektronisches *Piep* zeigte an, dass er das Magschloss der Türe geknackt hatte. Er drückte die Klinke mit seiner behandschuhten Hand und drückte langsam die Türe auf.

Sparq hatte den Strom für den Eingangsbereich des Appartements wieder angestellt, weshalb sie sich im Licht der Sicherheitsbeleuchtung umsehen konnten, als sie die Wohnung betraten. Torque stieß einen langen, leisen Pfiff aus. "Nette Bude."

Zack lies den Raum mit seinem exotischen Holzboden, den hohen Fenstern und den Plüschmöbeln auf sich wirken und nickte. Er hatte kaum Ahnung von solchen Dingen, aber er vermutete, dass die Gemälde und die anderen Kunstwerke, die im Raum drapiert waren, vermutlich echt und mehr wert waren, als das Team zusammen in den letzten Jahren verdient hatte. Trotzdem, sie waren hier um einen Job zu erledigen. "Lasst uns weiter machen", sagte er mit einer Forschheit, die er nicht spürte. "Wir sind aus gutem Grund hier, lasst uns loslegen und hier verschwinden, bevor jemand die Lichter wieder anmacht und Fragen stellt."

Torque grinste und legte seine große Hand um eine hohe, schlanke Skulptur aus gemasertem Stein. Er hob sie hoch, schwang sie wie einen Baseballschläger und zielte auf eine weitere Statue am anderen Ende des Tisches. "Los gehts!"

"Ich würde das nicht tun, wenn ich Sie wäre", erklang eine amüsierte Stimme irgendwo aus den Schatten. Torque stoppte mitten in der Bewegung und Zack und Elena drehten ihre Köpfe in stummer Überraschung. "Wa...?"

Eine schlanke Gestalt trat aus dem dunklen Flur. "Keine gute Idee", sagte er. Er lächelte als hätte er keine Sorgen auf dieser Welt.

"Oh, Drek..." begann Elena.

Torques Hand wanderte zum Holster seiner Predator.

"Das würde ich auch nicht tun", sagte der Fremde, während er offen auf die Waffe schaute. Er war jung, vielleicht Anfang Zwanzig und sein Aussehen so verdammt gut, dass ein Chirurg seine Hand im Spiel haben musste. Er lehnte sich in seinen tres-chic Clubklamotten gegen die Wand und verschränkte die Arme vor seiner Brust. "Ich gehe mal davon aus, dass Sie mir sagen, was Sie hier treiben."

"Was ist los?" erklang Sparqs Stimme knackend über Funk.

"Mach weiter", flüsterte Zack leise. Zu dem jungen Kerl sagte er "Ich vermute Sie sind Damon." *Wir sind immer noch im Vorteil*, erinnerte er sich selbst. *Kein Grund jemandem weh zu tun. Dafür werden wir nicht bezahlt. Das macht bloß Probleme.*

Der junge Mann zuckte mit den Schultern. "Gut geraten. Das hier *ist* meine Wohnung."

"Du solltest auf der Party sein", platzte es aus Torque heraus. Seine Hand lag immer noch auf der Predator, aber er hatte sie nicht gezogen.

Damon lachte leise. "Genau da war ich auch. Was für ein Glück, dass ich mich entschieden habe früher nach Hause zu kommen, nicht wahr?" Seine violetten Augen wanderten über die drei Runner und musterten jeden einzelnen. "Also, was genau machen Sie hier? Ich könnte raten, aber ich möchte es lieber von Ihnen hören."

Torque und Elena schauten sich kurz gegenseitig an und blickten dann zu Zack. Keiner sprach ein Wort.

Damons Augen glänzten amüsiert. "Ich sehe schon. Sie sind besser darin ein Durcheinander zu veranstalten als zu reden. Das ist in Ordnung. Sagen Sie mir nur das eine: Welcher von ihnen war es? Manetti? Yukizaka? Washington?"

Die Namen sagten Zack nichts, aber Elena schien sie zu kennen. Sie war kurz davor etwas zu sagen, als Torque das Wort ergriff, offenkundig weil er genug von dem grinsenden Gör hatte, das glaubte hier die Sache in der Hand zu haben. "Hör mal zu, Chummer", grollte er und zog die Predator. "Warum setzt du dich nicht einfach brav hin wie ein guter Junge und lässt uns unseren Job hier fertig machen. Wenn du die Klappe hältst und schön alles machst, was wir dir sagen, hast du nachher höchstens ein paar Schrammen."

"Oh, wie ausgefallen!" Damon lachte. "Aber Sie werden verstehen, dass ich das nicht zulassen kann. Es ist *so* schwer vernünftige Möbel zu bekommen heutzutage, und es wäre geradezu kriminell zuzulassen, dass sie meine Kunstwerke zerstören. Oh..." er legte seinen Kopf etwas auf die Seite "...aber sie *sind* ja Kriminelle, oder?"

In diesem Moment passierte alles gleichzeitig. Torque brüllte vor Wut und schwang seine Predator herum, um auf Damon zu anzulegen. Bevor Zack oder Elena auch nur rufen konnten, schrie Torque auf und griff nach seiner Hand, während die Pistole zu Boden fiel. Elena drehte sich und warf nur noch instinktiv handelnd einen Zauber auf Damon. Er erreichte ihn nie: Stattdessen zerplatzte er funkensprühend und verschwand. Die drei Runner starrten mit weit aufgerissenen Augen.

Währenddessen hatte sich Damon nicht bewegt. Nun drückte er sich von der Wand ab und zuckte mit den Achseln. "Ich habe Ihnen gesagt, dass das keine gute Idee ist." Etwas änderte sich in seinem Lächeln, es wirkte weniger amüsiert, mehr raubtierhaft. "Sie haben sich nicht über mich informiert, oder?"

Zack atmete tief ein und ganz langsam wieder aus. Er begann zu realisieren, dass ihnen die Sache über den Kopf wuchs. *Halt ihn am Reden...* "Sie sind... neu in der Stadt. Ihnen gehört der Odyssey Club, der nächste Woche eröffnet wird. Sie kommen irgendwo aus dem Osten, wo sie einen anderen Club hatten."

Damon nickte. "Das ist der einfache Teil. Aber Sie haben nicht den Rest raus gefunden, oder?" Er zuckte philosophisch mit den Schultern. "Nicht überraschend. Es ist nicht allgemein bekannt, aber es ist auch kein Geheimnis. Macht bloß ermüdende Probleme, wenn Leute es heraus finden." Er ging bewusst langsam auf sie zu, schaute sie immer noch mit scharfem Blick an. "Aber da ich noch auf einer anderen Party in einer halben Stunde erwartet werde, kann ich mich hiermit nicht allzu lange aufhalten."

Zack stand stocksteif, als Damon auf ihn zu kam. Der junge Mann fixierte seinen Blick für einen Moment und Zack fühlte sich plötzlich, als würden die Bestandteile seines Geistes durchforstet. Er spürte keinen Schmerz, aber es war ein unangenehmes, kribbelndes Gefühl. Torque und Elena blieben wo sie waren und sahen still zu. Dann wurden Zacks Augen immer größer, als der Informationsfluss langsam seine Richtung änderte. Etwas Unsichtbares wanderte vom jungen Mann zu dem Shadowrunner, und Zack stolperte mit offenem Mund einige Schritte zurück.

Zu guter Letzt nickte Damon und lächelte wieder. "Okay, er war es also. Überrascht mich nicht. Ich dachte mir schon, dass er Probleme machen würde, aber ich war mir noch nicht ganz sicher." Er schaute kurz zu Zack und winkte Elena und Torque zu. "Nun machen sie schon, erzählen Sie es ihnen. Ich kann sehen, dass Sie es wollen." Das Weiße von Zacks Augen war immer noch gut sichtbar. Sein Mund öffnete und schloss sich einige Male lautlos. Schweiß lief in Tropfen über seine Stirn.

"Was?" fragte Torque, während seine Aufmerksamkeit zwischen Damon, Zack und seiner Predator am Boden hin und her wanderte.

"Er ist...", begann Zack und zeigte auf Damon.

"Er ist was?" Elena starrte Damon an. "Mach schon, Zack, spuck aus, wenn du was weißt!"

"Er ist ein verdammter *Drache!*" schoss es aus Zack heraus. Dann verschwand jegliche Energie aus seiner Stimme. "Er... hat uns rein gelassen... dachte es wäre... Spaß... zu sehen was wir machen würden."

Elena und Torque starrten zuerst Zack an und dann den jungen Mann. "Hab ich den Punkt mit dem 'Drachen' richtig verstanden?" Sparqs Stimme erklang, völlig vergessen von allen anderen, knackend über den Funk. Niemand antwortete.

"Oh, Drek..." begann Elena. Sie machte einen Schritt zurück.

"Bist du... sicher?" murmelte Torque als hätte er Angst er könnte etwas verjagen, wenn er zu laut spräche.

"Oh ja." Zack hatte seine Stimme halbwegs wieder gefunden. "Fordert bloß keinen Beweis, okay? mich hat er überzeugt."

Torque und Elena tauschten nervöse Blicke aus. Dann blickte Torque Damon an und fragte mit zitternder Stimme "So... was jetzt? Du wirst... ich weiß nicht... uns doch nicht fressen, oder?"

Damon lachte. "Nein. Das ganze Metall schmeckt scheußlich, und erst das sauber machen danach."

"Also... was dann? Werden Sie uns gehen lassen?" fragte Elena hoffnungsvoll.

"Vielleicht", antwortete Damon nachdenklich. Seine Hand lag in einer Denkerpose an seinem Kinn. Dann zuckte er die Achseln und zeigte ihnen ein brilliantweißes Lächeln. "Sicher, warum nicht? Aber dafür müssen Sie etwas für mich erledigen. Na, wie klingt das?"

Die Runner fragten nicht einmal, worum es gehen sollte, bevor sie gleichzeitig nickten.

Am Tag danach trafen sich die vier zum Mittagessen in einer dunklen Ecke ihrer Lieblingsbar. Zack war spät dran. Als er ankam, brachte er ein Newsfax mit, das er auf den Tisch legte. "Sieht so aus, als wären wir damit durch gekommen", sagte er mit mehr als nur ein wenig Erleichterung in der Stimme.

Elena nahm sie. Es war eine der üblichen Klatschzeitungen. "Wohnung eines Clubbesitzers verwüstet", las sie vor. Sie ging den Text durch und kicherte. "Bryce Manetti, Besitzer einiger novaheißer Seattler Clubs wie dem One Step Beyond und der Star Lounge, fand gestern Nacht Teile seines Anwesens in Bellevue von unbekanntem Vandalen zertrümmert vor. Die Untersuchungen laufen... keine Details bekannt, aber Gerüchte behaupten, dass Manettis Piano von einem Deckenbalken herunter hing und seine weißen Teppiche lila gefärbt wurden. Diese Gerüchte sind, natürlich, unbestätigt."

Sparq lachte. "Sie haben gar nicht die Überraschung in seinem Terminal erwähnt, die ich ihm hinterlassen habe. Wartet ab bis er eine E-Mail senden will und feststellt, dass jeder dritte Buchstabe in 'D' geändert wird."

"Oder die Nachricht", fügte Zack hinzu und fragte sich, was wohl in dem versiegelten Umschlag war, den sie gut sichtbar auf dem Kaminsims gelegt hatten. Keiner von ihnen war mutig genug gewesen ihn zu öffnen und hinein zu schauen.

"Ich finde der Rasierschaum in den Badezimmern ist nett", sagte Torque. "Kindisch, aber sehr traditionell." Er klang als hätte er seit Jahren nicht mehr so viel Spaß auf einem Run gehabt.

Elena atmete tief ein. "Glaubt ihr er wird uns jetzt in Ruhe lassen?"

Meinst du Johnson? Oder..."

"Nicht Johnson."

Zack zuckte mit den Schultern. "Nicht, dass wir irgend etwas dagegen tun könnten, wenn er sich entscheidet, es nicht zu tun. Aber ich denke er hat was er will."

"Im Gegensatz zu Johnson, der bekommen hat, was er verdient", sagte Sparq, unfähig ein Grinsen bei dem Gedanken an das Geschehene zu unterdrücken. "Noch wer ein Bier? Ich zahle."